

L00227 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, 23. 6. 1893

„Lieber Arthur! Bisher hat sich Jarno noch nicht sehen lassen; übrigens können Sie
ja hoffentlich in einigen Tagen selbst. Bitte, wenn Sie können bringen Sie mir ein
Flacon Parfüm mit; es ist bei »Weisse« am Mehlmarkt Ecke der Plankengasse
erhältlich, der Name ist, glaube ich: »Neomir du Phare« oder sonst irgendwie
5 aehnlich; auch bringen – oder wenns es Sie genirt, – schicken Sie mir 100 Stück
egyptische echte Cigaretten irgendwelche Marke zu 5-6 fl. höchstens (Riedhof,
Central, Sacher, Caffée Impérial). Vielleicht nimmt Salten seinen Urlaub auch um
dieselbe Zeit? Ich sehe ein daß mir – da ich Euch doch nicht nachlaufen kann –
10 nichts anderes übrig bleiben wird, als im Herbst ebenfalls Bycycle oder Bicycle
fahren zu lernen; ich traure bereits jetzt bei dem Gedanken wieviel Ersparnisse
an Fiakern und Omnibus-Fahrten mich das wieder kosten wird!
Herzlichst

Richard

Grüßen Sie nach Ermessen, und wenn Sie die Comissionen irgendwie geniren,
15 geben Sie sich keine Mühe, – es ist nicht wichtig.

R.

23 Juni 93 Ischl

„Soeben fällt mir ein ^:~ Gestern saß in der Theater-Loge ein Fräulein »Wreden«,
mir »wobekannt«, eine der 3 Schlafwagenconducteurstöchter wenn ich nicht irre,
20 und P. H.[s] gewesene Herrin? Was ist mit ihr? Soll man sie besuchen, – anspre-
chen – ignoriren, weiß P. H. von ihrem hiesigen Aufenthalte, kommt er her?

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten, 1295 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »18« bzw. »18a«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 45.